

» Großbaustelle „Sustainable Finance“

Der Bundesverband Alternative Investments e.V. (BAI) ist die Interessenvertretung für Alternative Investments (AI) in Deutschland. Als Sprachrohr veröffentlicht der Verband vielfältige Studien, zuletzt den Investor Survey 2021. Frank Dornseifer ist Geschäftsführer des BAI. Die Chefredaktion von INTELLIGENT INVESTORS sprach mit ihm zum Stellenwert von Alternatives in den Portfolien Institutioneller, zur Bedeutung regulatorischer Vorgaben und zu den Verbandsprojekten im laufenden Jahr.

INTELLIGENT INVESTORS: Vor kurzem haben Sie Ihren Investor Survey 2021 vorgelegt. Welche zentralen Befunde leiten Sie daraus ab (auch im Vergleich zu vorherigen Umfragen)?

Frank Dornseifer: Eine durchaus positive Überraschung war die Dynamik der ESG-Implementierung bei den über 100 teilnehmenden Investoren. Mehr als zwei Drittel bestätigten, dass sie mittlerweile eine dezidierte ESG-Strategie verfolgen. So gut wie keine Anlageentscheidung wird ohne Nachhaltigkeitsassessment getroffen. Dadurch eröffnen sich aber auch neue Anlagemöglichkeiten, gerade im Bereich Private Markets. Nicht ohne Grund geben die Investoren daher auch an, ihre Allokation in den Segmenten Private Debt, Private Equity und Infrastruktur weiter auszubauen. Investoren schauen aber auch durchaus kritisch auf das Jahr 2022. Fundamentalrisiken, wie etwa die steigende Inflation, geopolitische Risiken oder die sich wieder verstärkende Corona-Krise stellen alle Marktteilnehmer vor Herausforderungen. Zusätzlich sind diese auch mit assetspezifischen Risiken konfrontiert, wie etwa dem gigantischen Dry Powder (allen voran bei Private Equity und Infrastruktur Equity) und steigenden Asset Preisen auf der einen Seite, fehlenden Investitionsmöglichkeiten sowie fallenden Renditen (u. a. im Bereich Real Estate) auf der anderen Seite.

II: Alternative Investments etablieren sich zunehmend in den Portfolien institutioneller Anleger. Ist es ausschließlich die Suche nach Rendite, die dem zugrunde liegt?

Dornseifer: Auch im letzten Jahr war der Aspekt Portfoliodiver-

sifikation wieder die Nummer eins unter den Gründen für die Anlage in AI, knapp gefolgt vom guten Rendite-Risiko-Verhältnis. Illiquiditäts- bzw. Komplexitätsprämien dürfen auch nicht vergessen werden und natürlich das Niedrigzinsumfeld, was nun seit vielen Jahren die Kapitalanlage in besonderem Maße prägt.

II: Welches Vehikel präferieren Investoren bei AI-Investments?

Dornseifer: Hier sind Single Funds der am stärksten präferierte Zugangsweg, und zwar mit deutlichem Abstand. Dachfonds sind auch weiterhin beliebt, mal stärker, zum Teil aber durchaus rückläufig. Managed Accounts setzen sich auch weiter durch, gerade auch im Bereich Private Debt.

II: Ein dominantes Thema in der Investmentlandschaft ist ESG/Nachhaltigkeit. Wie offen zeigen sich die befragten Anleger bei diesem vielschichtigen Thema? Inwiefern wird beispielsweise Greenwashing als Gefahrenherd angesehen?

Dornseifer: Der Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken und die Implementierung der vielfältigen und komplexen regulatorischen Vorgaben rund um Taxonomie, Offenlegungsverordnung usw. gehören aber zu den großen Herausforderungen des Jahres 2022 und daher verwundert es nicht, dass sich die Investoren auch um das Thema Greenwashing Sorgen machen. Allerdings befürchten diese weniger vorsätzliche Irreführung, sondern die Fehleranfälligkeit im Datenschwungel bzw. aufgrund von Komplexität oder Unschärfen in der Regulatorik.

II: Für das operative Tagesgeschäft ist der regulatorische Rahmen entscheidend. Wie bewerten Sie beispielsweise den Review der AIFMD? Welche Implikationen ergeben sich für Investoren?

Dornseifer: Die Vorschläge zu Kreditfonds könnten aus unserer Sicht wichtige Impulse setzen, zum Beispiel für die Finanzierung von KMUs und Infrastruktur. Bei dem großen Interesse der Investoren an Kreditfonds ist ein gestärkter Binnenmarkt für diese, insbesondere die grenzüberschreitende Kreditvergabe, eine wichtige Weiterentwicklung. Allerdings wird es darauf ankommen, dass die tatsächliche Ausgestaltung und Umsetzung nicht am Ende konterkariert wird, wie etwa hier in Deutschland. Wir sehen zudem die Gefahr, dass zum einen Auslagerungsmöglichkeiten – gerade im Drittstaatenkontext – de facto erschwert werden, zum anderen das Liquiditätsrisikomanagement überfrachtet wird. Auch die vorgeschlagenen, immer granularer werdenden Berichtspflichten sind nicht ohne.

II: Welche (weiteren) „Großbaustellen“ gesetzgeberischer Art machen Sie 2022 aus?

Dornseifer: Nicht unerwähnt lassen möchte ich zunächst den ELTIF-Review, quasi als Annex zum AIFMD-Review. Dieses europäische Fondsformat verdient eine Stärkung, um zukünftig Private Markets Strategien für Privatanleger investierbar zu machen. Eine echte Großbaustelle bleibt natürlich Sustainable Finance, insbesondere also Taxonomie- und Offenlegungsverordnung. Alle Marktteilnehmer schauen zum Beispiel auf die Durchführungsbestimmungen (RTS) zur Offenlegungsverordnung. Auf dieser Basis werden dann die einschlägigen Templates finalisiert, wie etwa das EET. Als weitere Großbaustelle würde ich dann auch noch das Digital Finance Package bezeichnen, also den Einsatz der Blockchaintechnologie in der Finanzbranche und Anlagemöglichkeiten in Kryptowerte.

II: Sie handeln als Interessenvertretung für Alternative Investments in Deutschland. Was sind die Schwerpunkte Ihrer Verbandsarbeit im laufenden Jahr?

Dornseifer: Die Themen sind ja – wie bereits zuvor skizziert – in vielen Bereichen gesetzt. Durch den Regierungswechsel in Deutschland, aber auch auf EU-Ebene, kam es zu diversen personellen Veränderungen, so dass wir uns als Verband neu positionieren müssen. Ebenso stehen schließlich investorenspezifische Regulierungsprojekte auf der Agenda, wie zum Beispiel der Solvency-Review oder der CRR-Review. Auch im Jahr unseres 25-jährigen Verbandsjubiläums gibt es viel zu tun.

